



Engel spielten eine Hauptrolle in dem Film, den die Teilnehmer von „Erasmus Plus“ gestern drehten. Dabei ging es sogar aufs Dach des Ulrichianums. Fotos: Banik

Mehr als eine Klassenfahrt

80 Schüler aus fünf Nationen machen beim „Erasmus Plus“-Projekt am Auricher Ulrichianum mit

VON AIKO RECKE

Aurich. Vor 20 Jahren nahm Gitta Kleen selbst als Schülerin an dem damals neuen EU-Projekt mit dem Namen „Comenius“ teil. Heute ist die Lehrerin Koordinatorin des Nachfolge-Programms „Erasmus Plus“ am Auricher Gymnasium Ulrichianum.

Mit dabei sind seit vergangenem Freitag 80 Schüler und 13 Betreuer von sechs Schulen aus fünf Nationen. 63 Schüler aus Italien, Norwegen, Polen und Tschechien sind zu Gast in der Auricher Jugendherberge. Gestern flitzten ein halbes Dutzend englisch sprechende Engel über den Innenhof des Ulrichianums. Die „Erasmus Plus“-Teilnehmer drehen nämlich einen turbulenten Film über ihr Projekt.

Wie Kleen gestern bei einem Pressegespräch berichtete, waren nur vier Schulen in Niedersachsen erfolgreich

mit ihrem Projektantrag. Das und die Laufzeit von mittlerweile 20 Jahren sei etwas Besonderes, sagte Schulleiter Dieter Schröder. Das Projekt wird von Kleen zusammen mit ihrer Kollegin Julia Haupt-Knoblich betreut.

Innerhalb der gemeinsamen Woche in Aurich befassen sich die Schüler, die alle 16, 17 Jahre alt sind, mit Schwerpunktthemen. Eines davon waren beispielsweise die erneuerbaren Energien.

Sightseeing. Das ist eine sehr arbeitsreiche Woche“, erklärte Kleen.

Im Internet-Blog dokumentieren die Schüler ihre Arbeit

Inhaltlich seien die Themen seit Monaten intensiv in einer Schul-AG vorbereitet worden. Über ein internes



„ERASMUS“: Insgesamt 80 Schüler aus fünf Ländern sind beim Projekt dabei.

Fördermittel für Warfendörfer

In der Krummhörn profitieren Cannum, Groothusen, Harmnswehrum, Jennelt, Upleward, Woltzeten und Woguard von Geldern

Krummhörn/Hannover. Für Warfendörfer in der Krummhörn gibt es Fördermittel des Landes. Cannum, Groothusen, Harmnswehrum, Jennelt, Upleward, Woltzeten und Woguard profitieren von dem Programm „Dortregion Warfendörfer“. Das teilen

die Landtagsabgeordneten Hans-Dieter Haase (SPD) aus Emden und Meta Janssen-Kucz (Grüne) aus Leer mit.

Schwerpunkt bei der Dortregion Warfendörfer war bei Gründung der Dörfer, wie der Name schon sagt, die Errichtung des Dorftentrums

auf Warfen, um die Siedlungen vor dem Meer zu schützen. Jetzt soll der Zusammenhalt unter dem Motto: „Einer für alle – alle für einen“ durch intensivere Zusammenarbeit der Dörfer in der Dortregion gestärkt werden.

ergänzt: „Schwerpunkte sind die Sicherung der Versorgungsfunktionen und die Belebung der Ortskerne.“ Die Ziele sollen durch Zusammenarbeit der Dörfer in der Dortregion erreicht werden.

Zusammen mit den neu aufgenommenen 19 Dortregionen können insgesamt 304 Dorftwicklungsverfahren gefördert werden. Dies, da sind sich die beiden Abgeordneten in ihren Stellungnahmen einig, ist nur möglich, „da die rot-grüne Landesregierung im Programm Pfeil 2014-2020 unter dem

Kein Ge Musikal Somr

Konzertreihe der Familie
Zuschuss der Stadt Au

VON HEINO HERMANNNS

Aurich. Drei Konzerte wird das Festival „Musikalischer Sommer“ (Musio) der Familie König in diesem Jahr in der Stadt Aurich veranstalten. Drei Veranstaltungen, die nach Angaben des Fördervereins jeweils ein Defizit von 50 Prozent verursachen werden. Deshalb wurde bei der Stadt Aurich erstmals ein Förderantrag gestellt. Der zuständige Kulturschuss hat das Ansinnen jedoch erst einmal zurückgestellt.

Der Förderverein des Musio hat in seinem Antrag eine einfache Rechnung aufgemacht. Jedes Konzert würde 10.000 Euro kosten. Damit abgedeckt seien unter anderem Künstlerhonorare, Werbung, Personal, Raummiete und Kosten für den Flügel. Durch den Kartenverkauf könnte man nur 2000 Euro an Einnahmen erzielen, weitere 3000 Euro habe der Förderverein aus eigenen Mitteln. Bleibt ein Fehlbetrag von 5000 Euro je Konzert, so Luise Kielmann, erste Vorsitzende des Vereins, in ihrem Schreiben an die Stadt. Demzufolge wurde ein Antrag für einen Zuschuss in Höhe von 15.000 Euro gestellt.

Widerspruch kam im Kulturschuss sofort von der SPD-Fraktion. Deren Vorsitzende Ingeborg Hartmann-Seibt sagte klipp und klar: „Wir lehnen den Antrag ab.“ Denn mittlerweile sei der NDR als Förderer beim Musio eingestiegen, daneben gebe es weitere Sponsoren. Vielleicht müsse man auch auf Dauer schauen, so Hartmann-Seibt, warum alle Termine, die des Musio und des Konkurrenz-Festivals „Gezeiten-Konzerte“ der Ostfriesischen Landschaft, in den Sommerferien liegen müssen. Würde man sich arrangieren und die Termine entzerren, könnten vielleicht beide Veranstaltungen besser von den Einnahmen leben, meinte sie.

Lu de ka zu an
te ab ko be st de scl en ge jat Ge 1 ge he De zu lic Sp jet Ge ze do im ein 1 M au tra de ne eit nä au Ki se he au St: so